

„Nordwärts wollen wir ziehen, zu den Wäldern, zu den Seen“

Für die Niddaer Waldjugend wurde ein Traum wahr: Sie war zehn Tage in Schweden

NIDDA (dt). „Nordwärts, nordwärts wolln wir ziehen, zu den Wäldern, zu den Seen...“, so lautet ein altes Waldjugendlied. Dies drückt die Sehnsucht nach den Wäldern und Seen des Nordens aus. Für die Niddaer Waldjugend wurde dieser Traum zur Wirklichkeit, als einige der älteren Waldläuferinnen und Waldläufer für zehn Tage nach Schweden fuhren.

Mit einem Kleinbus starteten die neun Personen in den frühen Morgenstunden Richtung Norden. Über die Vogelfluglinie ging die Reise nach Süd-Schweden an den Vätternsee. Das anfängliche Regenwetter konnte die Stimmung nicht trüben. Die Zelte waren schnell aufgebaut und das Lager war bald eingerichtet.

Als nächstes war das Erkunden der näheren und weiteren Umgebung angesagt. Natürlich reizte täglich das Wasser. Boot fahren und angeln machten riesigen Spaß. Bis spät in die Nacht hinein waren die Niddaer Waldjugendlichen auf dem

Wasser. Nach der bekannten Mittsommernacht reichten sich die Abenddämmerung und die Morgenröte die Hand. Es wollte in diesen Tagen gar nicht richtig dunkel werden.

Herrlich dazu die Einsamkeit in diesem großen Land, in dem sich trotz seiner nur acht Millionen Einwohner die Bundesrepublik Deutschland verstecken kann.

Für zwei Tage war in einem kleinen Seengebiet eine Kanutour angesagt. Romantisch war die Übernachtung am Ufer des Sees, ganz nach dem Geschmack der Waldjugendlichen – und die überwiegende Ernährung von selbst gefangenem und gegrilltem Hecht und Barsch ebenso.

Selbstverständlich war auch der Besuch von Naturschutzgebieten. Das „Takern“, ein Naturschutzgebiet mit 5 420 Hektar Größe, war eines dieser Ziele, die begeisterten. Etwa 270 Vogelarten wurden hier schon gesichtet, wovon zirka 100 Arten hier auch brüten. Ebenso waren hier auch

viele Orchideenarten und seltene Pflanzengesellschaften zu finden.

Wenn schon kein Elch, der König der nordischen Birken- und Nadelwälder, zu sehen war, so konnte in diesem Gebiet doch eindeutig eine Elchfährte festgestellt werden.

Ein Muß im Programm war auch die Hauptstadt Stockholm. Mit Besichtigung der „Vasa“, dieses mittelalterlichen Kriegsschiffes, das bereits beim Stapellauf im Hafen versank und in den 60er Jahren dieses Jahrhunderts wieder gehoben, konserviert und ausgestellt wurde. Beeindruckend war aber auch diese Stadt im Wasser mit den Patrizierhäusern.

Viel Spaß hatten die Niddaer Waldjugendlichen dann noch bei der Übernachtung in der Mannschaftskajüte eines alten Schiffes. „Eine überaus gelungene Fahrt“, wie ein Betreuer von der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Wolfgang Eckhardt, abschließend feststellte.



Die Niddaer Waldjugend verpflegte sich bei ihrem Camp in Schweden selbst.